

PRESSEKONFERENZ



Ältere stehen für den Arbeitsmarkt bereit

Aber: Arbeiten muss sich lohnen!

mit

LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Landesobmann OÖ Seniorenbund

BR Mag. Franz Ebner, Landesgeschäftsführer OÖ Seniorenbund

Rückfragekontakt:

Ludwig Seiringer

seiringer@ooe-seniorenbund.at

+43 664/80762719

Linz, 15. Dezember 2022

Ältere stehen für den Arbeitsmarkt bereit

Die Altersgruppen 55+, 60+ und 65+ sind aufgrund ihres Fachwissens und ihres demografischen Gewichts eine wichtige Zielgruppe für den Arbeitsmarkt. Verschiedene Faktoren, wie beispielsweise der akute Arbeits- bzw. Fachkräftemangel oder der Pensionseintritt der Babyboomer-Generation, machen es erforderlich, Anreize zu schaffen, dass es sich lohnt, neben der Pension einer Beschäftigung nachzugehen bzw. länger zu arbeiten.

Fachkräfte gehen aus – Arbeitswillige Pensionisten sind enormes Potenzial

In Oberösterreich herrscht Vollbeschäftigung und die Zahl der offenen Stellen steigt stetig. So gibt es derzeit mehr als 31.000 offene Stellen, die Dunkelziffer dürfte aber weit höher liegen. Viele Unternehmen kennen das Problem: Die Personalsuche wird in fast allen Branchen immer schwieriger und viele offene Stellen können nicht mehr besetzt werden. Mangels Personal müssen oft sogar Aufträge abgelehnt werden. Auch für die Kunden ist das etwa durch lange Wartezeiten oder höhere Preise spürbar.

„Einerseits gehen den Betrieben die Fachkräfte aus, andererseits stehen dem Markt viele ältere und pensionierte Arbeitskräfte als ‘Senior-Experts’ zur Verfügung. Denn es gibt viele arbeitswillige Pensionisten, die ein enormes Potenzial für den Arbeitsmarkt darstellen“, erklären Seniorenbund Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer und Landesgeschäftsführer BR Mag. Franz Ebner. Damit ergebe sich eine Win-win-Situation.

Hier geht es keinesfalls darum, den Jüngeren Arbeitsplätze streitig zu machen, aber dort, wo Fachkräfte fehlen, könnten die Senioren zumindest als Teilzeitkräfte einspringen. Viele Pensionisten wollen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, ihre Erfahrung einbringen und ihr Wissen weitergeben, bei einigen ist der Zuverdienst gerade wegen der starken Teuerung aber auch eine Notwendigkeit.

Auch viel Know-how geht in Pension

Mit jeder Pensionierung verschwindet nicht nur eine dringend benötigte Fachkraft vom Arbeitsmarkt, sondern auch viel Know-how. „In der Regel verfügen ältere Arbeitskräfte über einen großen Schatz an Erfahrung, ein umfangreiches Fachwissen und eine hohe soziale Kompetenz, was auch von den Betrieben geschätzt wird. Jüngere Kolleginnen und Kollegen können viel von den älteren lernen und sind oft froh, jemanden mit viel Erfahrung an ihrer Seite zu haben“, so Pühringer und Ebner. Zudem

seien arbeitende Pensionisten meist hochmotiviert, weil sie sich bewusst dafür entschieden haben, noch arbeiten zu gehen.

Die Vorteile einer Beschäftigung von Pensionisten bzw. älterer Arbeitnehmer liegen auf der Hand:

- Senkung des Fach- und Arbeitskräftemangels
- Weiternutzung von individuellem Know-How und individuellen Erfahrungen
- Wissenstransfer an jüngere Mitarbeiter
- Wettbewerbs- und Akquirierungsvorteile durch eine altersgemischte Belegschaft
- Sinnvolle Tätigkeit

Demografische Entwicklung verstärkt Arbeitskräftemangel

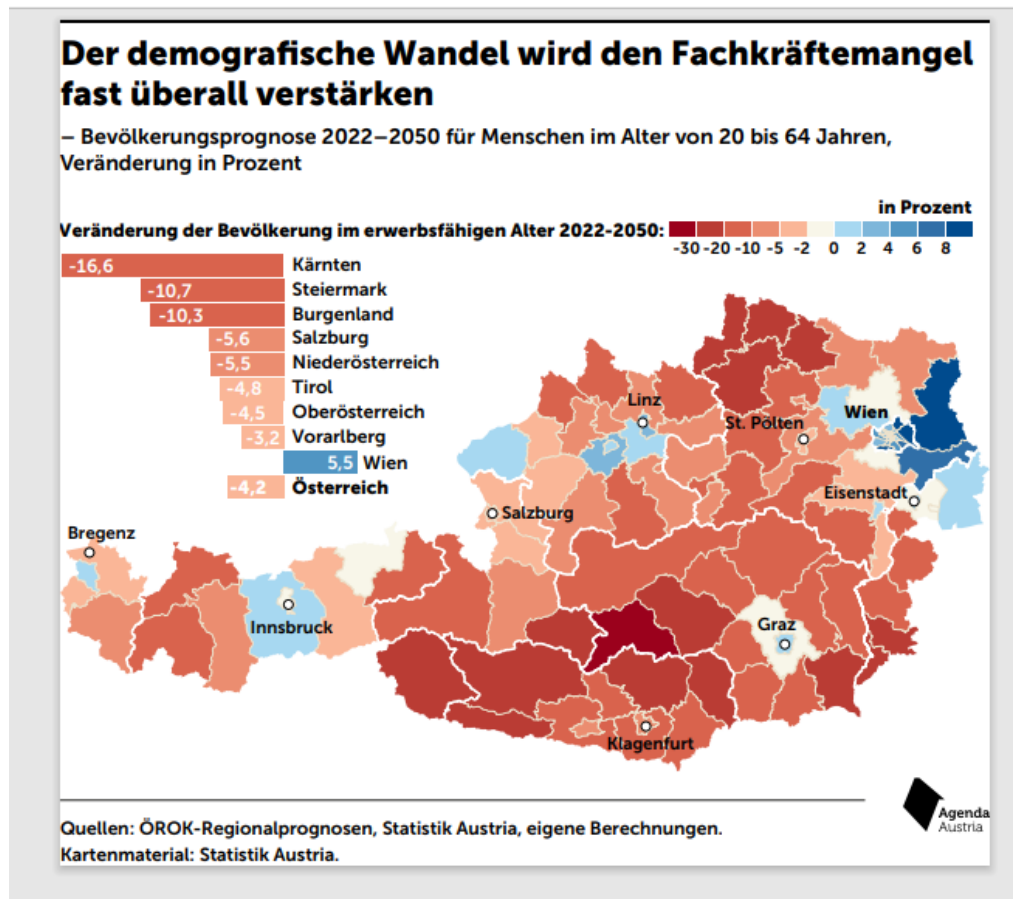
Eines ist klar: die demografische Entwicklung beeinflusst den Arbeitsmarkt in unserem Land zunehmend. Die Engpässe auf dem Arbeitsmarkt und der Fachkräftemangel werden sich in den nächsten Jahren noch weiter verstärken, denn die geburtenstarken Jahrgänge (Babyboomer) gehen in Pension und die nachfolgenden, geburtenschwachen, Jahrgänge können diese Lücke nicht schließen. Offene Stellen werden noch öfter nicht besetzt werden können.

Zwar wird die österreichische Bevölkerung lt. aktueller langfristiger Bevölkerungsprognose der Statistik Austria bis 2080 auf rund 10,5 Mio. Menschen wachsen, aber der Anteil der Erwerbspersonen wird abnehmen, denn die Generation 65+ wird zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen.

Tabelle 1: Bevölkerungsprognose Österreich nach Alter (Jahresdurchschnitt)

Jahr	Gesamtbevölkerung, absolut			In Prozent			
	Insgesamt	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2021	8 951 520	1 723 436	5 495 035	1 733 049	19,3	61,4	19,4
2025	9 195 993	1 862 904	5 454 251	1 878 838	20,3	59,3	20,4
2030	9 362 286	1 895 097	5 320 063	2 147 126	20,2	56,8	22,9
2040	9 657 064	1 873 393	5 262 777	2 520 894	19,4	54,5	26,1
2050	9 915 533	1 942 373	5 315 885	2 657 275	19,6	53,6	26,8
2060	10 086 112	2 044 807	5 316 538	2 724 767	20,3	52,7	27,0
2070	10 283 450	2 080 161	5 491 029	2 712 260	20,2	53,4	26,4
2080	10 552 122	2 115 203	5 625 486	2 811 433	20,0	53,3	26,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2022, Hauptvariante.



Arbeiten in der Pension muss sich lohnen

In Anbetracht der aktuellen Arbeitsmarktsituation können arbeitswillige Pensionistinnen und Pensionisten einen wichtigen Beitrag gegen den Fach- und Arbeitskräftemangel leisten. Umfragen zeigen immer wieder, dass es unter den Pensionistinnen und Pensionisten viele gibt, die bereit wären, neben der Pension zu arbeiten, allerdings lohnt sich das derzeit oft nicht. Lt. Dachverband der Sozialversicherungsträger haben 2021 88.000 Pensionisten gearbeitet, das Potenzial ist bei entsprechenden finanziellen Anreizen aber sicher deutlich höher. Um das Arbeiten neben der Pension attraktiver machen, fordert der OÖ Seniorenbund daher:

Die sofortige Abschaffung der Pensionsbeiträge

Aktuell gilt, wer sich in der Pension, über die Geringfügigkeit hinaus, etwas dazu verdient, muss auch weiterhin Pensionsbeiträge zahlen, und zwar gar nicht so wenig: Gewerbetreibende 18,5 %, Arbeiter und Angestellte 22,8 %, Freiberufler 20 %. „Zwar werden diese Beiträge als besonderer Höherversicherungsbeitrag auf die Pension angerechnet, führen aber nur zu einer geringen

Pensionserhöhung, die in keiner Relation zu den eingezahlten Beiträgen steht. Man müsste schon 15 Jahre neben der Pension arbeiten, damit sich die Beiträge rentieren“, erklären Pühringer und Ebner.

Eine Abschaffung brächte den Betroffenen rund ein Viertel mehr vom Verdienst. „Der Seniorenbund fordert schon seit Jahren eine Streichung der Pensionsbeiträge für all jene, die neben der Alterspension noch arbeiten. Immer wieder wurde eine Entlastung bei Zuverdiensten in der Pension versprochen, passiert ist bis jetzt aber nichts. Nun ist es wirklich an der Zeit!“, fordern Pühringer und Ebner erneut die sofortige Abschaffung der Pensionsbeiträge.

Steuerliche Erleichterungen

Wer sich in der regulären Alterspension befindet, kann unbegrenzt dazuverdienen. Der Zuverdienst verringert die Pensionshöhe zwar nicht, aber für die Einkommenssteuer werden, auch bei einer geringfügigen Beschäftigung, beide Bezüge zusammengerechnet, sodass es im Folgejahr zu einer Einkommensteuernachzahlung kommen kann.

Um dies zu verhindern, muss es für den Zuverdienst neben der Alterspension steuerliche Erleichterungen geben, etwa in Form eines großzügigen Freibetrags oder auch einer Steuerfreiheit. Die meisten Pensionistinnen und Pensionisten möchten ohnehin nur einige Stunden oder maximal Teilzeit arbeiten. „Wir sind uns im Klaren darüber, dass es auch gewisse Sorgen gibt, dass die Älteren den Jüngeren dann Jobs wegnehmen. Aktuell ist dies sicher unbegründet. Aber wir können uns auch gut vorstellen, ein solches Modell zeitlich zu befristen, etwa auf drei oder fünf Jahre“, erklären Pühringer und Ebner. Sollte sich die Situation am Arbeitsmarkt ändern, könnte diese Erleichterung auslaufen.

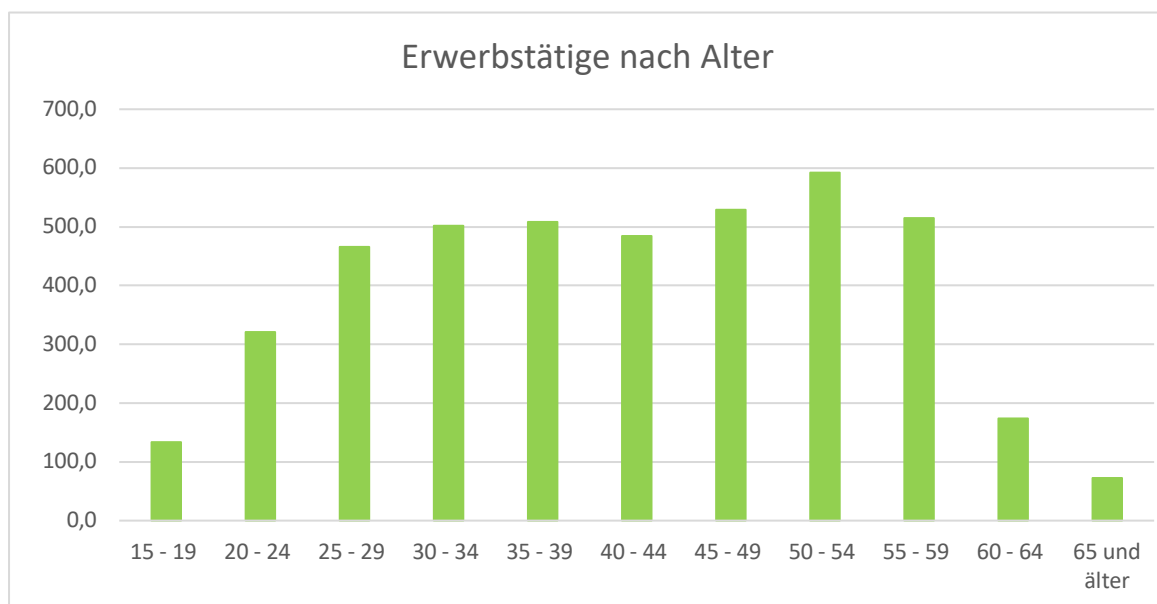
Das Arbeiten in der Pension muss immer eine freiwillige Entscheidung sein. „Aber all jenen, die in dieser Lebensphase noch einer Beschäftigung nachgehen möchten, sollen keine Steine in den Weg gelegt werden. Wenn sich schon jemand dazu entschließt, darf es nicht dazu kommen, dass diese Personen schlussendlich benachteiligt werden“, unterstreichen Pühringer und Ebner.

Neben den finanziellen Anreizen gibt es für viele Menschen aber auch noch weitere Gründe in der Pension weiterzuarbeiten. „Vor einigen Jahrzehnten galt die Pension noch als letzter Lebensabschnitt, in dem man in Ruhe seinen Lebensabend verbringen wollte. Die Dauer, die man in der Pension verbringt, ist in den vergangenen 50 Jahren aber deutlich gestiegen. Die Pensionistinnen und Pensionisten von heute sind agil, motiviert und wollen etwas Sinnvolles tun. Daher sollte man ihnen

die Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit geben“, so Pühringer und Ebner. Das Arbeiten in der Pension trägt auch dazu bei, soziale Kontakte zu erhalten und in einer Gemeinschaft zu verbleiben (gegen Pensionsschock und Einsamkeit), sich selbst zu verwirklichen und etwas Sinnvolles zu tun.

Faktisches an das gesetzliche Pensionsantrittsalter heranführen

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Erwerbsbeteiligung Älterer zwar deutlich angestiegen, aber Österreich gehört immer noch zu den Ländern, in denen die Menschen besonders früh in Pension gehen. So sind in Österreich von den über 55-Jährigen nur noch 54 % in aktiver Beschäftigung – einer der niedrigsten Werte in Europa (Deutschland 71,4 % oder Schweden 77,9 %). Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer lag im vergangenen Jahr mit 61,8 Jahren deutlich unter dem gesetzlichen und mehr als zwei Drittel der knapp 42.500 Männer, die im Vorjahr eine Alterspension angetreten haben, machten dies frühzeitig. Rund 73.000 Menschen sind auch mit 65 Jahren noch erwerbstätig.



Quelle: Statistik Austria

Dabei ist die Generation 55+ für den Arbeitsmarkt in Anbetracht des Fachkräftemangels von großer Bedeutung und es muss das Ziel sein, das faktische an das gesetzliche Pensionsantrittsalter heranzuführen. Um die Menschen länger im Arbeitsleben zu halten, müssen aber auch die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden. Dazu zählen:

- Erhöhung des Zuschlags zur Pension (derzeit 4,2 % für max. drei Jahre) für jedes über das gesetzliche Pensionsalter hinaus gearbeitete Jahr – der Bonus sollte zumindest gleich hoch oder sogar höher sein wie der Abschlag (5,1 % pro Jahr)
- Mehr Information, dass sich längeres Arbeiten (auch jetzt schon) lohnt – das belegt auch eine aktuelle WIFO-Studie, wonach mit jedem zusätzlichen Erwerbsjahr die Pension, je nach Beruf und Einkommen, um 100 bis 200 Euro netto gesteigert werden kann
- Mehr Information über die Möglichkeit einer Teilpension (erweiterte Altersteilzeit, bei Anspruch auf die Korridorpension), d.h. einer Arbeitszeitreduktion von 40 bis 60 % bei nur halb so stark sinkendem Gehalt und ohne Abschläge für die Pension (gleichzeitig Möglichkeit in die Pension „einzugleiten“)
- Spürbare Lohnnebenkostensenkung für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen 55+
- Schaffung altersgerechter Arbeitsplätze, die den physischen Fähigkeiten entsprechen
- Mehr Fokus auf gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen, um die Arbeitsfähigkeit möglichst lange zu erhalten
- Ausbau und besondere Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung älterer Arbeitnehmer – Lebensbegleitendes Lernen als Grundprinzip etablieren
- Bewusstseinsbildung, dass Arbeit nicht nur dazu da ist, finanzielle Mittel zu lukrieren, sondern auch die Möglichkeit bietet, einer sinnstiftenden Beschäftigung nachzugehen